

nachträglichen Einfügung versehentlich ausgefallener Worte oder Satz-
teile⁶²). Im cvp. 629 sind nun Korrekturen — wie übrigens auch
Rasuren⁶³) — relativ selten. In der Tat scheint recht genau kopiert
worden zu sein⁶⁴), oder aber es wurde nicht mehr kontrolliert. Der
vorläufige Charakter der ganzen Anlage berechtigt eher zu letzterer
Annahme. Korrekturen fremder Hände fehlen überhaupt⁶⁵). Trotz dieser
Umstände ist der cvp. 629 anderen Überlieferungen einzelner Stücke
qualitativ überlegen⁶⁶).

Grundsätzlich wurde auch darauf geachtet, jede Eintragung mit einer
neuen Zeile zu beginnen. Auf den Lagen 1, 2 und 5—7 (8) wurde dies
konsequent durchgehalten. Am Beginn der Lage 4 dagegen schließt unter
Handwechsel Brief Nr. 39 direkt an Nr. 38 in derselben Zeile an⁶⁷).
Nr. 38 wurde von J geschrieben, Schreiber K setzte fort. Nr. 39 berührt
sich inhaltlich nicht mit Nr. 38, denn jener Brief fällt sachlich aus dem

⁶²) Vgl. dazu auch Zatschek, Wibald von Stablo S. 291.

⁶³) Vgl. beispielsweise fol. 58r, Zeile 2 von oben (größere Rasur, die nicht
mehr ausgefüllt wurde).

⁶⁴) Andererseits blieb etwa der Nachtrag Nr. 6 (fol. 8v—9r) völlig unkorri-
giert stehen, vgl. etwa die Schreibung *decimacimacione* (fol. 8v, Zeile 5 von
unten) und *intimime* (fol. 9r, letzte Zeile).

⁶⁵) Die Korrekturen von erster Hand wurden offenbar gleich nach der Ab-
schrift vom Kopisten selbst angefügt, falls er seine Abschrift nochmals mit der
Vorlage verglich. Im übrigen entsprechen die Korrekturen nicht den in Kon-
zepten üblichen. Einige Beispiele seien angeführt: Fol. 7v, Zeile 12 von oben
Korrektur von erster Hand im Worte *committimus*. Für die Adresse von Nr. 3
wurde fol. 7v, Zeile 17 von oben mit dunklerer Tinte am rechten Rand gekürzt
episcopo von erster Hand nachgetragen, im Worte *contempsisti* (fol. 8r, letzte
Zeile) wurde *-isti* mit dunklerer Tinte auf Rasur nachgetragen, auf Rasur steht
auch *commendamus* (fol. 14r, Zeile 9 von oben). Vgl. auch den Nachtrag von
erster Hand fol. 18r, letzte Zeile (über der Zeile). Mit Verweisungszeichen sind
am oberen Rand von fol. 18v *colendo* (zu Zeile 1 nach *reverentia*) und *debili-
tatem* (zu Zeile 4 von oben nach *corporis*) von erster Hand mit anderer Tinte (?)
nachgetragen, im selben Brief ist auf Zeile 9 von unten (fol. 18v) am linken
Rand *nobis* von erster Hand nachgetragen. Das gilt auch für fol. 19r, Zeile 12
von oben f., wo in der Adresse die Salutatio vergessen wurde. Sie wurde
mit Verweisung in den Text am oberen Rand nachgetragen: *salutem et eam,
quo numquam excidit, caritatem* ist Zeile 13 von oben nach *G. Admuntensi
abbati* einzufügen. Ein gutes Beispiel für nachträgliches Überlesen ist auf
fol. 23v, Zeile 9 von oben gegeben. Hier wurde *magno apparatu me expectanti-
bus* getilgt und Zeile 12 f. von oben richtig *cum magno apparatu me ex-
cipientibus* wiederholt. In Zeile 12 von oben auf fol. 36r ist das Wort *firmatum*
durch Punkte getilgt und von erster Hand *corroboratum* übergeschrieben. Hier
muß an eine nachträgliche Kollationierung mit der Vorlage durch den Kopisten
selbst gedacht werden.

⁶⁶) Vgl. dazu Teil II, Kap. 4.

⁶⁷) Siehe fol. 26v, Zeile 13 von oben.